

Kabarettist zwischen Konfessionen

Schnellkurs „Islam für Anfänger“ mit Sinasi Dikmen im Peiner Forum

Von Iris N. Masson

PEINE. Eine Mohammed-Karikatur verursacht Proteste in der islamischen Welt, El Kaida setzt ein Kopfgeld auf den Zeichner aus. Eine Lehrerin wird wegen eines auf den Namen des Propheten getauften Teddys verhaftet, zu Peitschenhieben verurteilt. Kann man, darf man über Religionen lachen? Sinasi Dikmen gibt die Antwort darauf.

Mit muselmanischem Besen kehrt der Kabarettist zwischen den Konfessionen. Mit germanophilem Wortschatz, der den mancher Teutonen auf Sprechblasen reduziert, hält er am Donnerstagabend einen Schnellkurs zu „Islam für Anfänger“ ab. Gnadenlos geht er mit seinen Landsleuten wie auch ihrer deutschen Gastgeber zu Gericht. Besser hätte man den „3. Interkulturellen, interreligiösen Dialog im Landkreis Peine“ nicht führen können. 170 Gäste im Forum beteiligen sich an dem Rollentausch zwischen Faust und Mephisto und Gretchen, die nun einen Schleier trägt, dieweil Gott auf einer Schweizer Wolke sitzt und schmolzt. Weil wir Ex-Christen in spe nun Moslems werden, denn „am islamischen Wesen kann der Deutsche genesen“.

In Lederhose hätte man ihm den Bayern abgekauft, mit tschechischem Pass den Slawen, mit Homburger den Gentleman aus der Downing Street. Dabei ist Dikmen Türke. Vor 36 Jahren kam er ins gelobte Land, um aufzuräumen mit Vorurteilen. Bereits als Krankenpfleger in Ulm schrieb er Satiren, war als Kronzeuge des Kulturschocks zwischen den Ethnien im „Scheibenwischer“ zu Gast. Und der erste Migrant, der sie auf die Schippe nimmt. Denn wir alle, ob Jude, Moslem oder Christ, haben einen



Atheisten und Lachverweigerer sind Sinasi Dikmens Feindbild. PN-Foto: Bode

gemeinsamen Urahn: Abraham.

Dabei ist bereits Echnaton mit dem Patent auf den Monotheismus an die Börse gegangen, musste Insolvenz anmelden – von den eigenen Heuschrecken aufgefressen. Hernach von Moses erworben, gründete der damit das Familienunternehmen „Jahwe“. Doch er bekam Konkurrenz von Jesus, der es ihm über einen Strohmann, Johannes, abkaufte, die Ich-AG „Heilige Dreifaltigkeit“ gründete. Die Aktienmehrheit in Sachen Humor aber, die hielt Allah.

Isst der Moslem heimlich Schwein? Trinkt er im Verborgenen Alkohol? Hat der Deutsche Märtyrerrambitionen? Nein, der hat genug mit seinem Cholesterinspiegel zu

tun. Nun, Dikmen, von Waschbrettbauch so weit entfernt wie Döner von Schwarzwälder Kirschtorte, bezweifelt sklavische Religionshörigkeit. Vom Weg der Frömmigkeit und spirituellen Sackgassen gleitet er zu allerlei weltlichen Einbahnstraßen: Zu Gisela, gehorsame Exfrau Güsü, die in Burka zwei Schritte hinter ihm ging: Zwerchfell strapazierend, boshaft, mit intelligentem Humor und feiner Ironie macht er jedem Klischee den Garaus. „Allah, Hallelujah – Jahwe loves you, wunderbar“. Wundersam bringt der Drewermann des Islam Abrahams zerstrittene Kinder in Glaubenskoalition mit einem gemeinsamen Feindbild: Atheisten und Lachverweigerer.